

Agrarunternehmen | 30. Oktober 2015, 12:25 Uhr Tonkens hofft auf besseres Jahr

Das börsennotierte Landwirtschaftsunternehmen aus Sachsen-Anhalt rechnet in diesem Wirtschaftsjahr mit der Rückkehr in die Gewinnzone. 2014/15 hat wegen der Niedrigpreise Verluste gebracht.

Im Geschäftsjahr 2014/15 verzeichnete die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, Einbußen. Der Umsatz ging auf 13,8 Mio. € zurück (2013/14: 15,9 Mio. €). Die teilweise auf Tiefstände gesunkenen Erzeugerpreise für Getreide und Milch belasteten die Ertragslage erheblich, so das Unternehmen. Obwohl 2014 „Spitzenerträge“ eingefahren worden seien, ließ sich die große Ernte kaum gewinnbringend vermarkten. Mit diesen Rahmenbedingungen begründet der Vorstand Gerrit Tonkens im Wirtschaftsjahr 2014/15 den Jahresfehlbetrag nach Steuern von 720.000 €. Im Vorjahr stand hier ein Überschuss von 530.000 €.

Mit Blick auf die einzelnen Geschäftsfelder konnte der Umsatz nur im Segment Erneuerbare Energien gesteigert werden. Als Grund hierfür nennt Tonkens die zweite Biogasanlage am Standort Osterfeld, die im Sommer vergangenen Jahres fertig gestellt wurde.

Rückläufig wegen der niedrigen Erzeugerpreise waren hingegen die Umsätze in den Geschäftsfeldern Milchproduktion, Ackerbau sowie Lagerhaltung und Vermarktung. Zum letzteren Bereich zählt das Engagement mit Kartoffeln und Zwiebeln.

Auf das laufende Geschäftsjahr 2015/16 blickt Vorstand Gerrit Tonkens optimistisch. Er rechnet mit einer verbesserten Ertrags- und Ergebnislage und verspricht den Aktionären die Erwirtschaftung eines Konzernjahresüberschusses.

Gute Erträge

Die Tonkens Agrar AG hat 2015 eine gute Ernte eingefahren, trotz der starken Trockenheit im Frühjahr und Sommer. Bei Weizen und Raps meldet das Unternehmen Erträge im Bundesdurchschnitt und bei Gerste neue Rekordwerte. Auch Mais, Kartoffeln, Zwiebeln und Zuckerrüben stellten zufrieden. Mit Kartoffeln und Zwiebeln macht die Tonkens Agrar AG darüber hinaus einen guten Schnitt, weil sich die Preise wegen der bundesweit kleineren Ernte etwa verdoppelt haben. Bei Getreide und Milch ist allerdings noch keine Trendwende zu höheren Preisen erkennbar. (has)